



## Votum «Gemeinnütziger Wohnungsbau im Morgental»

Geschätzte Anwesende

Privilegiert sind jene in der Gesellschaft, die darüber entscheiden können, wo und welche Wohnung sie mieten oder gar besitzen wollen. Wie privilegiert jeder von uns ist, merkt man spätestens dann, wenn man die Mietpreise anschaut und in Relation zum eigenen Bruttoeinkommen setzt. Fakt ist, dass ein Teil unserer Gesellschaft 35% ihres Bruttoeinkommens fürs Wohnen ausgibt. 35 Prozent oder sogar noch mehr.

Angesichts dieser Tatsache könnt ihr euch sicherlich vorstellen, wie enttäuscht ich über die ablehnende Haltung des Stadtrates bin.

Das einzig Brauchbare an der Antwort des Stadtrates ist die Auflistung der Wetziker Baugenossenschaften. Spätestens jetzt wissen wir alle, dass Baugenossenschaften ein Erfolgsmodell sind und dass sie sich in Wetzikon bewähren. Aber längst nicht alle Wetziker Baugenossenschaften sind gemeinnützig. Wieso will der Stadtrat dieses Angebot nicht weiter ausbauen?

Woher kommt die ablehnende Haltung des Stadtrates?

Hat der Stadtrat etwa das Gefühl, dass es in Wetzikon genügend bezahlbare Wohnungen gibt? Schön wär's!

Oder wie kann mir der Stadtrat erklären, weshalb zwei Wochen später ein Stadtratsbeschluss veröffentlicht wird, welcher günstigen Wohnraum fordert?

Scheint als wüsste im Stadtrat die linke Hand nicht was die rechte Hand tut.

Die Motion fordert die gemeinsame Entwicklung der Parzellen im Morgental, und zwar **nach Möglichkeit**. Wieso der Stadtrat von einem Zwang spricht, ist mir schleierhaft.

Wenn man das Grundrecht Wohnen ernst nehmen möchte, ist das heutige Angebot an gemeinnützigem Wohnraum in Wetzikon unzureichend.

Wie man die Interessen der Stadt clever vertritt, zeigt das Beispiel der neu geplanten Siedlung an der Gesundheitsmeile in Uster. Mit einem städtebaulichen Vertrag verpflichtet sich die Genossenschaft der Stadt eine bestimmte Anzahl Wohnungen zur Kostenmiete zur Verfügung zu stellen. Nichts ist also unmöglich. Man muss es nur wollen.



Geschätzte Kolleginnen und Kollegen die letzten Monate haben uns gezeigt, dass die systemrelevanten Berufe nicht gerade die Bestbezahlten sind. Bezahlbarer Wohnraum betrifft die meisten von uns früher oder später auf irgendeine Weise. Es ist an der Zeit unser Linksrechts-Schema aufzugeben und für gemeinsames zu kämpfen. Oder wollt ihr dem Pflegepersonal im Spital Wetzikon sagen, dass ihr zwar ihre Dienste gerne in Anspruch nehmt, aber sie mangels bezahlbarer Wohnungen ausserhalb von Wetzikon wohnen müssen? Nein, klatschen reicht da definitiv nicht mehr aus. Es müssen endlich Taten folgen. Jeder einzelne von uns hat es nun in der Hand. Mit der Überweisung der Motion hätten wir die einmalige Chance, im Morgental etwas auf die Beine zu stellen, von dem auch die nächsten Generationen profitieren kann. Ich appelliere an Eure Weitsicht und hoffe, dass ihr für die Überweisung der Motion stimmt.

Advije Delihhasani  
Wetzikon, 31.08.2020